

# National Model United Nations

Abschlussbericht des Kurses National Model United Nations 2013 der Universität St. Gallen



## Der Projektverlauf

17.09.2012: Start des Kurses

16.11.2012: Mock Simulation

18.11.2012: Abgabe Leader Papers

16.02.2013: Abgabe Position Papers

07.03.2013: Treffen mit dem ehemaligen Schweizer UNO-Botschafter Jenö Stähelin

08.03.2013: Treffen mit Botschafter Valentin Zellweger, Leiter der Direktion für Völkerrecht in Bern

24.03-28.03.2013: National Model United Nations Konferenz in New York

25.03.2013: Besuch der Schweizer Botschaft in New York

27.03.2013: Treffen mit dem UNO-Delegationsleiter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Walter Fülleman

## Die wichtigsten Stationen

### Die „mock simulation“

Als Vorbereitung auf die spätere „richtige“ Simulation führten wir gegen Ende des Herbstsemesters eine sogenannte „mock simulation“ zum Thema Religionsfreiheit durch. Dabei ging es darum, den typischen Ablauf einer Sitzung der Vereinten Nationen zu veranschaulichen. Im Rahmen einer engagierten Debatte lernten wir die verschiedenen Formen von Anträgen in einer Sitzung kennen, sowie in kurzer Zeit überzeugende Reden zu verfassen, um damit die Position unseres Landes erfolgreich vertreten zu können.

### Position Papers

Die Mitglieder eines jeden Komitees, in welchem der Oman in der UNO vertreten ist, erarbeiteten im Sinne des Landes Lösungsvorschläge zu jeweils drei von der Konferenzleitung festgelegten Themen. Die fertigen Dokumente schickten wir nach New York, da sie die Grundlage für unsere Arbeit als Delegation des Oman während der Konferenz bildeten. Die zuvor im Verlauf des Kurses verfassten **Leader Papers** (Artikel im Stil der Leitartikel des „Economist“) bereiteten uns auf diese Aufgabe vor.

### Treffen mit hochrangigen Schweizer Diplomaten

Die oben genannten Diplomaten brachten uns nicht nur die Arbeit ihrer jeweiligen Organisationen näher, sondern ermöglichten uns auch Einblicke in den Alltag und die Eigenheiten des diplomatischen Dienstes. Gelegentliche Anekdoten aus der eigenen Tätigkeit sorgten für Unterhaltung; spannend war allem die Möglichkeit, mit ihnen über aktuelle weltpolitische Themen zu sprechen.



## National Model United Nations Konferenz in New York City

Während der eigentlichen NMUN Simulation konnten wir auf das zuvor in den Position Papers gesammelte Wissen zurückgreifen. Wir vertraten die Position des Oman zu Themen wie dem Konflikt zwischen Israel und Palästina, Wasserknappheit, die Rolle der Frau, oder Frieden und Sicherheit. Die grösste Herausforderung dabei war, einen tragfähigen Kompromiss in Form einer Resolution zu finden. Dies war vor allem in grossen Komitees anspruchsvoll, wie beispielsweise in der Generalversammlung, in der 193 Länder vertreten waren. Einen spannenden letzten Sitzung, die in der Halle der Generalversammlung der Vereinten Nationen stattfand.



Die Delegation am 08.03.12 in Bern

## Stimmen aus dem Team:



Besuch der Schweizer Botschaft in New York

*Michael Shebe:* Herrn Zellwegger zu treffen war eine extrem spannende und lehrreiche Erfahrung. Mit ihm hatte unsere Gruppe von 14 HSG-Delegates einen Experten vor uns, der sein Sachgebiet voll und ganz versteht. Diese Art von Wissen, natürlichem Selbstbewusstsein und Kompetenz in Kombination, hat mich schon immer beeindruckt und ist eine der Gemeinsamkeiten die, zu unserem Vorteil, alle Gast-Referenten des NMUN-Kurses teilten.

*Jan-Gunther Gosselke:* Der Kurs begann im Herbstsemester 2012.

Neben der Einübung der für New York notwendigen Fähigkeiten wie der Kenntnis des prozeduralen Ablaufs oder dem Vertrautwerden mit relevanten rechtlichen Grundlagen stand auch die Vermittlung eines Verständnisses für jene gesellschaftlich-politisch-philosophischen Problematiken im Zentrum, die eine Institution wie die UNO überhaupt notwendig machen. Zum einen wurden diese Hauptschwerpunkte durch entsprechende Literatur wie "The tragedy of the commons" oder "Getting to Yes" gelehrt, zum anderen auch durch die Erstellung eines Leader Paper angewendet. Dabei war es die Aufgabe der Studenten, sich unter einem breit gefassten Themenbereich ein Nischenproblem herauszusuchen und einen innovativen Lösungsansatz vorzuschlagen. Diesen galt es vor Kollegen, Lehrkörper und laufender Kamera zu verteidigen.

Die Nachwuchsdiplomaten erhielten ausserdem Unterstützung von hochrangigen Schweizer Diplomaten, die mit den Erzählungen aus ihrem Arbeitsalltag wertvolles Wissen beitrugen und die Motivation noch einmal kräftig steigern konnten. Nach Abgabe der Position Paper stand damit einer erfolgreichen Teilnahme in New York nichts mehr im Wege.

*Sandrine Simon:* Die Konferenz in New York war überwältigend. Ich habe mich sehr auf die Erfahrung gefreut und wurde in keiner Weise enttäuscht. Da unser Ausschuss sehr viele Mitglieder hatte, hatte ich das Gefühl, tatsächlich einen Einblick in die "wirkliche" UNO-Atmosphäre zu erhalten. Es war interessant zu sehen, wie schnell und auf welcher Basis sich Koalitionen und Gruppen unter den Ländern formten. Gerne in Erinnerung behalten werde ich auch unsere inspirierenden Treffen mit der Schweizer Botschaft in New York und dem Internationalen Roten Kreuz. Der krönende Abschluss dieser bewegten Woche war der Besuch der General Assembly Hall im UNO-Gebäude am Ende der Konferenz. Vielleicht bin ich ja wieder einmal dort, dann aber als UNO-Mitarbeiterin und nicht als Studentin.

### **Danksagung**

Bedanken möchten wir uns vor allem bei unserer Programmleitung, die uns diese einmalige Erfahrung ermöglicht hat:

Prof. Dr. Thomas Burri, Assistenzprofessor für Völker- und Europarecht

Theresia Langosz, Sekretariat Politikwissenschaftliches Departement

Samuel Cobbie, Unterrichtsassistent für Politikwissenschaft

Ein weiterer Dank geht an die Stiftung Mercator Schweiz für die Förderung unseres Projekts im Rahmen des Programms „Engagier' dich“.



**Die Delegation in der Generalversammlung der Vereinten Nationen**